

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 73 (1947)  
**Heft:** 40

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

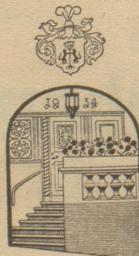
**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

«Woll das isch e Bombe. Wämmer wette?»



«Gäll hä ich ha gwune!»



**Veltliner Keller.**

Schlüsselgasse 8      Zürich  
Telephon 25 32 28      hinter dem St. Petersturm

Anspruchsvolle  
sind von meiner  
Küche  
befriedigt!

Inhaber: W. Kessler - Freiburghaus

#### En ganz en fuule vo dr Züka

Gottlieb besucht mit seiner Frau die Züka. Das macht durstig. Er sucht eine Bierwirtschaft. Chässtube — Mostwirtschaft — Wirtschaft zur Rebe — — Gottlieb schüttelt verzweifelt den Kopf; er will Bier. Plötzlich ruft seine Frau: «Da hine häts doch na e Wirtschaft, d'Land- und Forstwirtschaft!» L. Pf.

**„Frascati“**

einziges Boulevard-Café Zürichs  
herrlich am See gelegen, außerhalb dem Bellevue,  
Seefeldquai 1, Tram 2 u. 4 Kreuzstr. Großer Platz  
**Bar - Café - Bierrestaurant - Grillroom**  
Telephon 32 68 05      Schellenberg & Hochuli

# Nescafé der Kaffee für alle...



....für die Hausfrau oder die Unverheirateten, den Arbeiter oder Angestellten, den Sporttreibenden und Touristen, die Geschäftsleute wie die Reisenden, kurz für alle Liebhaber eines guten Kaffees.



Ein wenig Nescafé



... heißes Wasser darüber gießen



und schon ist eine Tasse köstlichen Kaffees zubereitet

# NESCAFFÉ

Extrakt aus reinem Kaffee mit natürlichem Aromaträger

Seit sie ihn kennt, kann Tante Fanchette den Nescafé nicht genug loben und rühmen.

Es war ihr ein Leichtes, ihren Neffen, der unverheiratet und sportlich ist, ihre Schwester, die so ger-

ne Gäste empfängt, ihren Bruder, den Geschäftsreisenden, zu überzeugen, dass der Nescafé wirklich der ideale Kaffee für jedermann ist. „Mit Nescafé“, sagt sie, „ist man sicher, stets guten Kaffee zu trinken!“

EIN NESTLÉ PRODUKT





### Contra-Schupp

— den Schuppen Feind  
— den Haaren Freund

## CONTRASCHUPP

Flasche Fr. 3.50 (plus Wurst)  
erhältlich in Parfümerien, bei  
Coiffeuren, in Apotheken und  
Drogerien

H. DENNLER & CO., RÜTI (ZH.)

### Pech

Hat einer Pech: was er auch faßt,  
Da fällt er auf, macht sich verhaft.  
Das Glück ihn meidet, wo es kann,  
Den armen, unglücksel'gen Mann...  
So geht es ihm auch mit den Haaren,  
Die einstmals voll und üppig waren,  
Wär' er ein Glückskind, käm er wohl  
Beizeiten zu Rumps Bay-Petrol".



Le Restaurant  
des Dégustateurs

b. Bellevue (Schiffblende Nr. 20)  
Hans Buol-de Bast Tel. 327123

Zürich

Veltliner  
**MISANI**  
Du Nord  
**CHUR**  
Tel. [081] 227 45

**Verdoppeln**  
Sie die  
Lebensdauer  
Ihrer Kleider

Kleider, die Sie uns  
zum Reinigen und  
Färben anvertrauen,  
erhalten Sie wie neu  
zurück. Schicken Sie  
alles, was  
Sie rei-  
nigen  
oder  
färben  
lassen wollen  
an die

VEREINIGTE LYONNAISE  
MURLEN FÄRBEREIJENZ  
Pully/Lausanne  
Postversand  
Postfach Gare, Lausanne

Frei von Schmerzen  
dank  
**Melabon**

Fr. 1.20 und 2.50  
in Apotheken



Bezugsquellen nachweis durch PLASTIC AG. Zürich 5  
Limmatstrasse 210 Telefon (051) 274636

**ROXY-BAR**  
**RESTAURANT**  
Originell und primissimal  
Barpianist  
ZÜRICH, hinterm Roxy-Ciné  
Telefon 273077 E. Mühlebach

**Reinster Teint**

elastische, sammelweiche  
Haut, frei von Mitessern,  
Pusteln und allen Haut-  
fehlern durch das allerbeste  
natürliche Haupflege- und  
Waschmittel

**ATV-Sand Mandelkleie**

wieder beschrankt erhältlich. Dose Fr. 3.50 in Apotheken, Drog., Parfümerien.  
Hersteller: August Senglet AG, Muttentz

**Marnba SCHAUMBÄDER**  
für die rationelle Schönheitspflege  
verjüngen, erfrischen, reinigen,  
pflegen und parfümieren die Haut.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien  
und beim guten Coiffeur.

D I E S

## IHRE REVANCHE

(Ein Wunschbild von AbisZ)

Hector, der Verleger der mondänen Frauenzeitschrift, hatte sich gewundert, als er die Einladung zum Nachessen las. Eigentlich konnte er ihn nur flüchtig, vom Segelclub her, und ihr war er erst ein einziges Mal begegnet, in einer Kinopause, in Begleitung ihres Mannes. Allerdings war sie auch Abonnentin seiner Zeitschrift. Er hatte zustimmend genickt, als ihm ein Akquisiteur die Abonnementsbestellung von Frau Dr. Agnes Förster vorlegte. Ob das wohl die Frau von ... natürlich: Da stand ja die Adresse, Eichbergstraße 39. Schön. Und für heute abend war er nun eingeladen.

Warum eigentlich? mußte er sich immer wieder fragen, als er vor dem Spiegel stand und den Binder zurechtzupfte. Was wollten die Leute wohl von ihm? Man lädt doch nicht einen beinahe unbekannten Menschen zum Essen ein, wenn man nicht etwas von ihm will. De' Mann war ein bekannter Arzt und P.D., hatte also sicher keine geschäftlichen Absichten, wenn er einen Verleger zum Essen bat. Blieb nur die Frau, und da war schwer zu raten; die Absichten der Frauen bleiben ja meistens so lange schleierhaft, bis es zu spät ist, etwas dagegen zu tun. Nicht, daß ihr etwas Schlimmes zuzutrauen wäre, so sah sie nicht aus, wenn ihn seine schwache Erinnerung nicht trog. Vielleicht gehörte sie zu jenen Menschen, die glauben, ein Verleger schreibe seine Zeitung selbst. Ob sie wohl mit ihm Schöneiserei treiben wollte, die sein Redaktor in jeder Nummer verzapfte? Oder reflektierte sie auf Modeflops? Da zog sie bei ihm eine Niere. Er bezahlte zwar den Modefant und den Schönegeist, aber von ihrem Geeschreibsel verstand er nicht viel. Wozu auch? Er war Kaufmann, nicht Zeilenschinder. Oder ... er ließ plötzlich die Hand mit dem Kamm sinken vor Schreck bei diesem Gedanken: Hielt ihn die Frau am Ende gar für den Psychologen, der in jeder Nummer die vorletzte Seite mit guten Ratschlägen an unglückliche Ehefrauen (und solche, die es werden wollten) füllte? Das wäre unangenehm, denn Psychologie war gar nicht sein Fall. Wie heißen doch gleich die Fachausdrücke? Oedipus-Komplex, Verdrängung und ... und ... ja, Sublimation kam auch gelegentlich vor, und ... und was! Mit gesunden Menschenverstand würde er schon durchkommen. Der Zeilenhonorarpsychologe hätte auch mehr Verstand haben sollen und weniger Fachausdrücke, dann hätte er sich nicht von der ersten Frau scheiden und von der zweiten trennen lassen müssen. Kopf hoch, Hector! Zum Absagen war es nun zu spät, man hätte früher daran denken sollen.

«Mein Mann ist leider heute abend verhindert», empfing ihn die Frau Doktor, «er wurde zu einer Operation gerufen.» — «Also doch?» dachte Hector, als er sich höflich verbeugte. — «Aber meine Freundin wird uns Gesellschaft leisten. Sie brentt darauf, Ihre Bekanntschaft zu machen. Darf ich vorstellen? ...» — «Also doch nicht!» dachte Hector erleichtert, denn er war ein Mann von einwandfreier Moral.

Die Dame des Hauses schöpfte die Suppe. Hector streckte die Hand aus, um seinen Teller entgegenzunehmen. «Kleines Momentchen», sagte Frau Agnes und stellte mitten in seinen Teller hinein ein kleines Glastellerchen voll Salat, das vergnüglich in der Suppe schwankte. Hector war verblüfft. Gehörte das ... sollte er vielleicht ...? Er wartete darauf, was die Damen täten. Diese stellten ihre Salat-